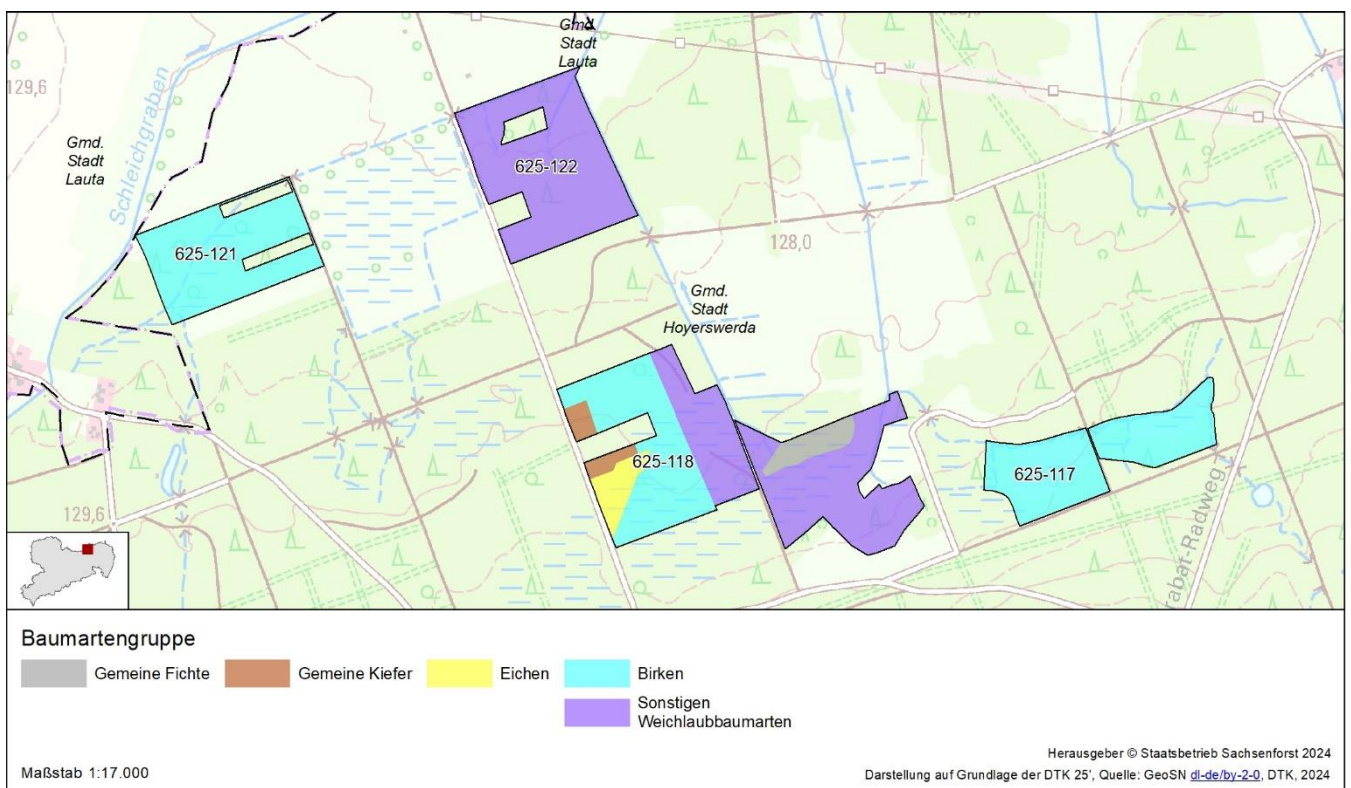


Leippe-Torno

Steckbrief für Komplexflächen mit natürlicher Waldentwicklung (NWE10)
im Freistaat Sachsen

Allgemeine Angaben

Landkreis: Bautzen
Forstbezirk: Oberlausitz
Naturraum: Königsbrück-Ruhlander Heiden
Flächengröße: 44,4 ha
Höhenlage: 124 - 137m ü.NN



Beschreibung und Besonderheiten

Der Komplex befindet sich im Landkreis Bautzen östlich von Leipzig und liegt im Naturraum Königsbrück-Ruhlander Heiden. Die Fläche ist Landeswald und wird durch den Sachsenforst, Forstbezirk Oberlausitz, verwaltet. Das Gebiet hat mehrere Teilkomplexe. Aufgrund der räumlichen Nähe werden Komplexe fallweise in Steckbriefen zusammengefasst. Als Komplex ist eine zusammenhängende Waldfläche von mindestens 0,3ha Größe definiert. Der Abstand zu anderen Komplexflächen ohne Nutzung beträgt mindestens 10m.

Tab. 1: Komplex-Nrn. und ihre Flächenanteile

Komplex-Nr.	Fläche (ha)	Anteil (%)
625-118	20	45
625-122	9,9	22,3
625-117	7,3	16,4
625-121	7,2	16,2

Der Komplex besteht aus vier kompakten aber unregelmäßigen Teilflächen, die sich in einem Streifen zwischen dem Schleichgraben und dem Neukollmer Graben verteilen. Die nördlichen Teilflächen grenzen immer mit einem Abschnitt an Offenland an, während die südlichste Fläche allseitig von Wald umgeben ist. Alle Flächen grenzen an Fließgewässer an bzw. sind von diesen auch durchzogen. Diese weisen unterschiedliche anthropogene Beeinflussung auf und führen mitunter nur zeitweise Wasser. Das Gelände ist flach und weist keine nennenswerten Neigungen auf.

Der geologische Untergrund besteht aus der Niederterasse der Weichsel-Kaltzeit mit den Substraten Sand, Kies und Schluff. Als Boden ist großflächig Gley anzutreffen.

Lage in Schutzgebieten

Tab. 2: Schutzgebiete und deren Anteil am Komplex

Kategorie	Name	Fläche (ha)	Anteil (%) ¹
Landschaftsschutzgebiet (LSG)	Lauta - Hoyerswerda - Wittichenau	44,4	100
Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH)	Feuchtgebiete Leippe-Torno	27,3	61,6

¹Berechnung basiert auf ungerundeten Flächenwerten

Aktuelle Naturausstattung des Gebietskomplexes

Baumarten und -alter

Alle Teilflächen sind von Birken und Weichlaubbaumarten geprägt. Mit letzteren sind vor allem

Zitterpappeln und Schwarzerlen gemeint. Als Mischbaumarten treten Gemeine Kiefer, Stieleiche, Eberesche und Gemeine Fichte auf.

Die nordöstlichste Teilfläche (Komplex-Nr. 625-122) ist von Zitterpappel bestimmt und in ihrer räumlichen Struktur deutlich offener als andere Teilflächen. Viel liegendes Totholz und damit verbundene offene Bereiche sind auf den Birkenflächen anzutreffen. Ein Trupp abgestorbener Fichten ist auf der fichtendominierten Teilfläche zu finden. Der südöstlichste Bereich des Komplexes (Komplex-Nr. 625-117) ist von Gemeiner Birke dominiert, wobei die Bäume auch hier eher einzeln als im Verband auftreten und die Struktur daher sehr licht ist.

Tab. 3: Übersicht über die Baumartengruppen und ihre Altersanteile (in ha)

Baumartengruppe	Alter				Summe
	<100	101 - 140	141 - 180	>180	
Birken	20,8				20,8
Sonstige Weichlaubbaumarten	20,5				20,5
Gemeine Fichte	1,2				1,2
Eichen	1,1				1,1
Gemeine Kiefer	0,8				0,8
Summe	44,4	0	0	0	44,4

Pflanzen- und Tierwelt

Zum aktuellen Zeitpunkt liegen in der zentralen Artdatenbank in Sachsen keine besonderen Artnachweise vor. Jedoch sind FFH-Arten dokumentiert.

Das Gebiet ist Jagdhabitat und Sommerquartierkomplex für das Große Mausohr (*Myotis myotis*).

Potentiell natürliche Vegetation

Die potentielle natürliche Vegetation beschreibt einen Zustand der natürlichen Vegetation, der vorherrschen würde, wenn die Landnutzung durch den Menschen aufhörte.

Die folgenden Waldvegetationslandschaften (pnV300) sind großräumige Einheiten und basieren auf Ableitung aus der potentiell natürlichen Vegetation im Maßstab 1:50'000 (pnV50) nach P.A.Schmidt et.al. 2002. Künftige Entwicklungen sind ergebnisoffen und können von der pnV abweichen.

Tab. 4: Waldvegetationslandschaften (pnV300)

Einheit	Fläche (ha)	Anteil (%)
(Kiefern-)Birken-Stieleichenwald	44,4	100

Von Natur aus wäre der Komplex durch Pfeifengras-(Kiefern-)Birken-Stieleichenwald mit Übergang zu Erlen-Stieleichenwald charakterisiert.

Für eine charakteristische Ausprägung der potentiell natürlichen Vegetation müsste insbesondere der Wasserhaushalt nachhaltig stabilisiert werden. Ein höherer Anteil Stieleiche ist langfristig zu erwarten.

Warnhinweis für naturbedingte Gefahren

Naturbedingte Gefahren treten aufgrund der eingestellten Bewirtschaftung und des zunehmenden Alters der Bäume vermehrt auf. Zu diesen zählen Totholz, Ast- und Kronenabbrüche und ungerichtete Baumstürze. Als Waldbesucher bewegen Sie sich in dem Gebiet umsichtig. Achten Sie auf mögliche Gefahren. Meiden Sie den Bereich grundsätzlich bei stärkerem Wind, Gewitter, Starkregen und Eisanhang.